

V. Frankreichs Vorherrschaft.

1. Ludwig XIV. und seine Politik.

Max Imrich, Geschichte des europäischen Staatensystems von 1660 bis 1789.
(München, R. Oldenbourg.)

Am 9. März 1661 starb Kardinal Mazarin, der seit Richelieus Tode die Alleinherrschaft in Frankreich behauptet hatte, und König Ludwig XIV. ergriff selbst die Zügel der Regierung. Feierlich verkündete er unmittelbar nach dem Hinscheiden des Kardinals seinen höchsten Beamten, daß er in Zukunft sein eigener Premierminister sein wolle, wie es ihm Mazarin selbst noch geraten hatte.

Eine großartige Erbschaft fiel dem zweiundzwanzigjährigen Monarchen zu. Dank der eisernen Energie Richelieus und der zähen Ausdauer Mazarins waren die inneren Kämpfe, welche die Kraft des Staates nach außen hin oftmals gelähmt hatten, vorüber. Die Großen verzichteten darauf das Königtum ihrem Willen zu unterwerfen, die Parlamente wagten keine Opposition mehr und die politische Selbständigkeit der Hugenotten war endgültig gebrochen. Unter den europäischen Mächten nahm Frankreich die erste Stelle ein.

War Ludwig XIV. der Mann, ein solches Erbe zu erhalten? König Ludwig besaß neben außerordentlichen körperlichen Vorzügen nicht geringe geistige Gaben. Gelehrte Bildung hatte er wenig erhalten; denn Mazarin bevorzugte einen mehr praktischen Unterricht und suchte den Herrscher mittels der Diskussion über Staatsangelegenheiten auf seinen Beruf vorzubereiten. Das meiste verdankte Ludwig sich selbst, seiner scharfen Beobachtungsgabe, seinem unausgesetzten Nachdenken über die Aufgaben eines Monarchen und dem Fleiß, mit dem er sich seiner Pflicht widmete.

Ludwig hatte eine ganz außerordentlich hohe Vorstellung von der Königswürde; er war von der festen Absicht erfüllt, ein weiser, gerechter, vor allem unbeeinflusster Fürst zu sein; er wollte an sich selber der Welt zeigen, wie ein echter König beschaffen sein müsse, und übte, um diesem Voratz zu genügen, strenge Selbstzucht. Jedes Wort, jeder Schritt, jede Handlung sollte die angebotene Majestät widerspiegeln. Die innere Hinneigung zum Absolutismus